

Hilfe für einen schwer brandverletzten Jungen.

Nepal ist immer noch ein armes Land. Das Essen wird bei der armen Landbevölkerung oft am offenen Feuer auf dem Fußboden zubereitet. Ein hohes Gefahrenpotential für kleine Kinder! Verbrennungen aller Art sind daher relativ häufig. Gopi Lal Chepang erlitt mit 4 Jahren eine schwere Verbrennung der rechten Hand, die letzten Endes zur Kontraktur, d. h. zu einer Verkrüppelung führte.

Der Junge wurde im Oktober 1997 als ältester Sohn einer Familie mit 8 Kindern in Mastar, einem der entlegensten Bezirke in Dhading, geboren. Die Familie lebt in einer Einraumhütte.

Es war kalte Winterzeit, daher schlief die zehnköpfige Familie am Ofen mit dem offenem Feuer, da Decken nicht vorhanden waren. Im Schlaf geriet Gopi Lal mit seiner Hand ins Feuer.



Eine Katastrophe, eine menschliche Tragödie, die den Jungen lebenslanglich erwerbsunfähig gemacht hätte. Das war dem Vater bewusst, als er Hilfe bei der Nepalhilfe Kulmbach suchte und mit dem Jungen einen Fußmarsch von über 50 km zur Malekhuschule unternahm, als wir im Oktober 2010 dort waren.

Gopi Lal wurde durch unsere Hilfe inzwischen im Koirala-Hospital in Kathmandu operiert. Ein sehr anspruchsvoller plastisch - chirurgischer Eingriff wurde vorgenommen, der auch bei uns in Deutschland nicht besser hätte durchgeführt werden können. Für den Jungen ein **SECHSER IM LOTTO!** Er hat jetzt die Möglichkeit durch seiner Hände Arbeit seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Er hätte sonst sein Leben als Bettler fristen müssen. Eine traurige Alternative.

Die Not der 10-köpfigen Familie ist noch immer offenbar. Der Junge muss mithelfen, die Armut zu begrenzen. Täglich nach der Schule ist er als Träger beschäftigt und muss auch bei Bauern im Dorf arbeiten. So ist das Kind doppelt belastet. In Deutschland würde diese Kinderarbeit nicht zugelassen werden.



Die Hände von Gopi Lal vor und nach dem chirurgischen Eingriff im Koirala - Hospital in Kathmandu.

Bericht : Dr. Johann Hunger